



Bündner Tagblatt
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.buendnertagblatt.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'140
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 278.013
Abo-Nr.: 1015977
Seite: 8
Fläche: 13'364 mm²

Amsterdamer Ballett-Abende in Riom

Ab Montag ist ein Ensemble des niederländischen Staatsballetts mit eigens choreografierten Stücken zu Gast beim Festival Origen. Bereits musste eine Zusatzvorstellung anberaumt werden.

RIOM Am Montag, 4. August, wird der Tanzabend «Amsterdam» in der Scheune von Sontga Crousch uraufgeführt. Der Abend wird von Peter Leung kuratiert, der bereits im letzten Jahr eine Choreographie für die Burg beigesteuert hat. Heuer gestaltet Peter Leung einen ganzen Abend, der niederländische Tanztradition reflektiert und interpretiert, wie es in einer Mitteilung heisst. Mit Choreographien von Hans van Manen, Juanjo Arquez, Annabelle Lopez Ochoa und Peter Leung, quer durch alle Alterskategorien und Nationalitäten – die Stadt reflektierend, in der die Tänzer leben und arbeiten. Mit von der Partie sind Wolfgang Tietze, der den «Noah» im letztjährigen Sintflut-Mythos gab, ferner Hannah de Klein, Sasha Mukhamedov, Matthew Pawlicki-Sinclair, Artur Shesterikov, James Stout und Clotilde Tran-Phat. Der Tanzabend «Amsterdam» wird

am 4., 7., 8. und zusätzlich am 9. August gegeben. Normalerweise beginnt die Einführung zum Werk um 19.30 Uhr, die Vorführung um 21 Uhr. Am 9. August ist die Einführung auf 15 Uhr angesetzt, die Vorstellung um 16 Uhr.

Origen hat in diesem Sommer die Reihe «Riom tanzt» initiiert und Tänzer der Ballettkompanien von Wien, Hamburg und Amsterdam eingeladen, neue Werke für die Scheune von Sontga Crousch zu choreographieren. In den letzten Wochen waren bereits die Tänzer des Wiener Staatsballetts und des Hamburg Balletts in Riom zu Gast – mit grossem Erfolg, wie es in der Mitteilung weiter heisst. Für den Hamburger Abend musste bereits eine Zusatzvorstellung anberaumt werden. Die neuen Choreographien werden speziell für das Wintertheater in Riom erarbeitet, dessen Bühne von allen Seiten einsehbar ist – und die Tänzer mit einer neuen Raumsituation konfrontiert. «Riom tanzt» versteht sich nicht als Gastspielreihe, sondern als experimentelle Bühne für neue Arbeiten. (BT)

www.origen.ch